



Wo das Dorf noch ein Dorf ist

„...Um die Strenge des höchsten Richters zu versöhnen und zu seinem, seiner Gemahlin und seines Vaters Seelenheil...“ schenkte Heinrich der Erlauchte, 1234 u.a. das Dorf Werenzhain dem Zisterzienserkloster Dobrilugk. Nach Auflösung des Klosters 1541 zählte es zur Pfandherrschaft Dobrilugk / Sachsen.

Werenzhain ist mit rund 2.600 Metern das längste Straßendorf im Landkreis Elbe-Elster. Typische Zwei-, Drei- und Vierseitenhöfe säumen die Dorfaue, die sich über etwa anderthalb Kilometer erstreckt und eine Breite von 40 bis 60 Metern erreicht. Um alle älteren Hofstellen wurden Streuobstwiesen oder Obstgärten angelegt. Große alte Laubbäume und der Dorfgraben geben dem Ort sein ganz besonderes Flair.

Über lange Zeiten gehörte Werenzhain zu den wohlhabendsten und größten Dörfern der ganzen Umgebung.

Aber auch Werenzhain hatte in der Vergangenheit unter Kriegen und Katastrophen zu leiden. 1637 plünderten, marterten und brandschatzten die Schweden in der Gegend um das Dorf. Der Ort wurde zur Hälfte nieder gebrannt. Der damalige Diakonus zu Kirchhain und Pfarrer zu Werenzhain wurde durch den so genannten "Schwedentrank" (das war Jauche) zu Tode gequält.

1815 musste Sachsen die Niederlausitz an Preußen abgeben. Aus dem sächsischen Amt Dobrilugk, zu dem auch Werenzhain gehörte, wurde nun das preußischen Rentamt, das 1874 aufgelöst wurde. Von 1816 bis 1952 gehörte Werenzhain zum ehemaligen Kreis Luckau.

Historische Aufnahme des Lehnshankgutes



“...Frieden sei ihr Erstgeläute...”



Inskrift auf der der mittelgroßen Glocke: "Herr sey uns Gnädig denn wir sind sehr voll Verachtvng" Ps. 123.v.3. ANNO 1733 Goss Mich Johann Gottfried Weinhold in Dresden

Drei Glocken rufen in Werenzhain zum Gottesdienst. Die große, 1733 in Dresden gegossene Glocke wäre beinahe mit ihrer mittleren Schwester ein Opfer des Zweiten Weltkrieges geworden. Bereits abmontiert blieb den beiden jedoch das Einschmelzen erspart. Auf einem Glockenfriedhof in Apolda überdauerten sie den Krieg und gelangten auf einem Pferdewagen zurück an ihren Heimatort. Bis Mitte der 1980er Jahre wurde in der Werenzhainer Kirche noch von Hand geläutet.

Die Sandsteintaufe stammt aus dem 16. Jahrhundert. Als Anfang der 1980er Jahre neue Bodenplatten verlegt wurden, fiel während der Arbeiten der Taufstein um, und der Fuß brach ab. Trotz Reparatur ist heute noch die Bruchstelle zu sehen.



Hof mit Köpfchen

Der schön modellierte Pferdekopf an der Giebelseite des Stalles gab nicht nur dem Gebäude, sondern dem ganzen Hof den Namen "Pferdekopfhof".

Entstanden im 19. Jahrhundert, das Stallgebäude um 1920, war sein Erbauer nicht nur Pferdeliebhaber, sondern konnte auch mehr Pferde als andere im Dorf sein Eigen nennen. Das sanierte Grundstück gehört heute der Gemeinde, die mehrere große Räume für ein reges Vereinsleben öffnet.



Der Pferdekopf wurde aus Ton gegossen und ist hohl

Geliehener Hof wird erste Adresse

Lehen ist ein vom Lehnsherrn an einen Lehnsmann (Vasallen) gegen Dienst und Treue verliehenes Gut, und zwar mit Nutzungs-, nicht mit Eigentumsrecht.



Für Interessenten werden Ausstellungen, Workshops, Sommerateliers, oder Kurse zu ökologischen Techniken wie Papier schöpfen und Filzen werden angeboten.

Genau neben der Kirche liegt das ehemalige Lehn-Schank-Gut, ein großer Vierseithof mit Schankrecht, dessen Anlage bis in die Klosterzeit zurückreicht.

Nachdem das Gut 1754 teilweise und ein zweites Mal 1884 völlig niederbrannte, war es nach seinem Neuaufbau 1889 zunächst wie alle Gehöfte im Dorf ein reiner Ziegelbau. 1907 wurde der Bau verputzt und mit der Bauornamentik im Zeitstil versehen.

Ab 1888, dann vor allem in der Zeit der aufkommenden Natur- und Wanderbewegung Anfang des 20. Jahrhunderts, war der nach seiner Besitzerin benannte Klixhof, eine gute und oft angesteuerte Adresse. Hulda Klix hatte im Giebel das "blaue Zimmer" ausschließlich für Reisende reserviert.

Im blauen Zimmer des ehemaligen Lehn-Schank-Gutes leben und arbeiten seit 1996 Künstlerinnen. Die denkmalgeschützte Anlage ist als Atelierhof inzwischen überregional bekannt.

Noch mehr Kunst

Etwa um die Wende des 19. und 20. Jahrhunderts entstand nordwestlich der Ortslage eine Ziegelei. Man hatte ausbeutungswürdige Tonvorkommen entdeckt. Die Ziegelproduktion trug, wie allgemein bei Ziegeleien in dieser Größenordnung üblich, zunächst Saisoncharakter. Es galt der Spruch "ein Ziegler ist kein Dummer, er arbeitet nur im Summer". Zur Ziegelei gehörten die Tagebauanlagen der Tongruben, das Produktionsgebäude, der Brennofen und Trockenhallen.

Heute arbeitet hier die Künstlerin Angela Willeke, die aus Glas Skulpturen und Installationen entstehen lässt. In verschiedensten Städten in Deutschland und sogar in den USA sind diese Arbeiten ausgestellt.



Stele - aus laminiertem Tafelglas auf schwarzen Granit



Kinder mit Weitblick



Im März 2004 gewinnt Laura Piotrowski den mit 5.000 Euro dotierten 2. Preis "Trophée de Femmes" der Umweltstiftung FONDATION YVES ROCHER für ihr Engagement seit frühester Kindheit Jugendliche und Kinder für die Umwelt zu motivieren und mobilisieren.

Der ausgestopfte Biber am Informationsstand des Naturparks zum Werenzhainer Dorffest 1998 hatte es der 11-jährigen Laura Piotrowski besonders angetan. Laura trommelte ihre naturinteressierten Freunde zusammen. Gemeinsam mit dem Naturwächter zogen sie los, um die Natur im Dorf zu erforschen. Doch damit nicht genug, Laura wollte auch unbedingt etwas für die Umwelt tun.

Die Kinder- und (inzwischen) Jugendnatur-schutzgruppe Werenzhain nahm verschiedene Projekte in Angriff: die Pflege einer Streuobstwiese, die Neuschaffung eines Teiches, den Bau von Nisthilfen oder Müllsammelaktionen. 2003 schloss die Gruppe einen Vertrag über eine Bachpatenschaft mit dem Gewässerverband "Kleine Elster - Pulsnitz" ab.

Die Paten werden aktiv

Die jungen Paten setzten noch 2003 im Quellbereich des Dorfgrabens (außerhalb auch Lanftergraben genannt) drei Stützschnellen als Staustufen ein. Zu zwei der Stützschnellen kamen noch Pfahlreihen. Sand, Lehm und Steine dichten ab, sorgen für den allmählichen Abfluss des Wassers und festigen das Erdmaterial. Im darauf folgenden Frühjahr setzte die Gruppe Weidenstecklinge und verschönerte die Stützschnellen mit standortgerechten einheimischen Uferpflanzen.



Besucherdinformation Werenzhain setzt auf's Pferd

Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft
Verwaltung und Naturwacht
Markt 20
04924 Bad Liebenwerda
Tel.: (03 53 41) 615 - 0
Fax: (03 53 41) 615 - 14
E-Mail: np-niederlausitzer-heidelandschaft@LUA.Brandenburg.de

Gaststätte "Zur alten Schmiede"
Lutz Weber
Hauptstraße 15
03253 Werenzhain
Tel. (03 53 22) 49 17

Gaststätte Pötzsch
Hauptstraße 50
03253 Werenzhain
Tel. (03 53 22) 46 05

Glasgestaltung
Angela Willeke
Ziegelei 1
03253 Werenzhain
Tel./Fax: (03 53 22) 47 64

Wanderreitstation ANDREAS-HOF
Hauptstraße 67
03253 Werenzhain
Tel. (03 53 22) 49 17

Ländlicher Reit- und Fahrverein Werenzhain e. V.
Hauptstraße 84
03253 Werenzhain
Tel. (03 53 22) 24 41



Der Verein bietet neben den Pensionboxen auch einen Auslauf, eine Reithalle und acht Hektar Weideland.

Sport treiben auf dem Lande; was liegt da näher als Pferdesport. 1971 gründete sich die Betriebssportgemeinschaft Reiten. Auf dem zum Reitplatz umgestalteten ehemaligen Sportplatz von 1930 finden Reitturniere statt. Der Name Werenzhain war und ist bei Reitern aus nah und fern ein Begriff. Der 1990 ins Leben gerufene "Ländliche Reit- und Fahrverein Werenzhain" e.V., bietet seinen etwa 60 Mitgliedern neben dem Spring- und Dressurreiten auch die Möglichkeit zum Voltigieren und Freizeitreiten. Jedes Jahr Anfang Juli finden auf der Reitsportanlage Turniere im Dressur- und Springreiten statt.

Und natürlich genießen die Werenzhainer Reiter die Ausritte in das angrenzende waldreiche Landschaftsschutzgebiet der Nездorf-Kirchhainer Waldlandschaft.

Auch Pferde müssen mal rasten

Einer neuen Branche und zudem einem Projekt des Naturparks widmet sich der Andreas - Hof in Werenzhain. Wanderreiten im und um den Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft ist das Thema. Der Hof reiht sich in ein Netz von Wanderreitstationen ein. Kost und Logis werden für Pferd und Reiter angeboten. Getestet wurde zunächst in Vorbereitung für den III. Brandenburgischer Naturparkritt durch die "Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland" e.V. Im Sommer 2004 machten dann 29 Reiter mit ihren Pferden während des bundesweit ausgeschriebenen Rittes Station auf dem Andreas - Hof.



Die Pferde bezogen auf den Koppeln des Hofes Quartier, während die Reiter in Zelten neben ihren Pferden nächtigten.

Naturpark bildet Kulisse



www.werenzhain.de

Ganz im Süden Brandenburgs liegt der Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft. Weite Wälder, Wiesen und Weiden, Äcker auf sandigen Böden, Überbleibsel einer regen Bergbautätigkeit und Streuobstwiesen prägen diese Kulturlandschaft an der Schwarzen Elster. Noch heute kann man auf den Spuren der Zisterziensermönche wandeln oder auf Pfaden ins Moor, durch blaubeerreiche Wälder und zu großen Heideflächen wandern.

Werenzhain, an der nördlichen Grenze des Naturparks ist schon seit langem eine Adresse für Pferdesportler und inzwischen auch für Kunstbegeisterte. Was Werenzhain aber vordergründig als Naturparkgemeinde auszeichnet, ist der Erhalt seines alten Dorfbildes, seiner Natur und die naturbelassenen Wege, die das schmucke Dorf umgeben.

Der Gewinner ist ...



Bisherige Siegergemeinden:

Grünwalde 1999
Oppelhain 2000
Döllingen 2001
Maasdorf 2002
Theisa 2003
Werenzhain 2004
Grünwalde 2005

Seit 1999 schreibt der Naturpark den Wettbewerb um die "Naturparkgemeinde des Jahres" aus. Alle Gemeinden und Ortsteile, deren Siedlungsbereich im Gebiet des Naturparks liegt, können sich daran beteiligen. Die Auszeichnung erfolgt auf dem jährlichen Naturparkfest.

Nach diesen Kriterien wird die Siegergemeinde ausgewählt:

- praktische Umsetzung eines naturverträglichen Tourismus
- Erhaltung des Kultur- und Naturerbes
- planmäßige Dorferneuerung nach ökologischen Grundsätzen
- Einbindung des Ortes in das Landschaftsbild
- Unterstützung ökologischer Wirtschaftsformen und regionaler Vermarktung und
- Aktivitäten der Menschen vor Ort.

Werenzhain wurde 2004 vom Kuratorium des Naturparks als "Naturparkgemeinde des Jahres" ausgezeichnet.



Großschutzgebiete

Naturparkgemeinde Werenzhain



Impressum:
Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft im Landesumweltamt Brandenburg
in Zusammenarbeit mit dem Ort Werenzhain
Fotos: Albrecht, Hartung, Krause, Ober, Schladitz, Umweltstiftung Yves Rocher, Willeke,
Archiv Werenzhain
Druck: 1. Auflage 2005